

# Typisierung: Es fehlen noch 94 000 Euro

**AKTION** Schirmherr Landrat Löffler dankt allen, die „Lucas will leben“ unterstützen.

**LANDKREIS.** Der fünfjährige Lucas aus Waffenbrunn ist an Blutkrebs erkrankt. Nach der Chemotherapie, die Lucas nicht heilen konnte, stand schnell fest, dass nur eine Stammzellspende sein junges Leben retten kann.

Die Mitarbeiter und Eltern aus der KiTa St. Martin Waffenbrunn haben gemeinsam mit der DKMS – Deutsche Knochenmarkspenderdatei – sie innerhalb von vier Wochen eine Registrierungsaktion auf die Beine, bei der sich 3940 Menschen als potenzielle Stammzellspender registrieren ließen (wir berichteten) Das sind 3940 neue Chancen für alle Blutkrebspatienten weltweit.

Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler, der die Schirmherrschaft für die Aktion übernommen hat, freut sich, dass so viele Menschen dem Aufruf „Lucas will leben!“ gefolgt sind und sich im Kampf gegen den Blutkrebs engagieren. Löffler: „Ich danke allen, die Lucas, aber auch vielen anderen

Menschen neue Hoffnung geben. Das ist gelebte Solidarität und praktizierte Nächstenliebe.“

Genauso wichtig wie die Registrierung als Spender ist jedoch auch die finanzielle Unterstützung der Aktion. Die Registrierung und Typisierung eines Spenders kostet die DKMS 50 Euro. Als gemeinnützige Gesellschaft ist die DKMS bei der Spenderneugewinnung allein auf Geldspenden angewiesen. Zur Finanzierung der neu aufgenommenen Spender wurden bislang knapp 102 000 Euro gespendet. Es fehlen jedoch noch rund 94 000 Euro, um die Aktion in Waffenbrunn komplett zu finanzieren.

Wer nicht an der Registrierungsaktion teilnehmen konnte, kann sich über [www.dkms.de](http://www.dkms.de) ein Registrierungsset nach Hause bestellen.

Gemeinsam hoffen alle Beteiligten, dass das Warten für Lucas bald ein Ende hat und ein passender Stammzellspender für ihn gefunden wird.

.....  
→ Weitere Geldspenden können eingehen auf das DKMS-Spendenkonto: IBAN DE60 7425 1020 0052 2609 16, BIC BYLADEM1CHM.

---

## Schneller informieren

**POLITIK** MdL Hopp schreibt wegen Störfällen in Temelin an die Umweltministerin.

**LANDKREIS.** Bezüglich der Störfälle vor kurzem im Atomkraftwerk Temelin hat sich MdL Dr. Gerhard Hopp (CSU) an Umweltministerin Ulrike Scharf gewandt. Er schreibt unter anderem:

„Der kürzliche Störfall im unweit der Grenze gelegenen Atomkraftwerk Temelin hat die Menschen verunsichert. Hierzu hat neben dem eigentlichen Störfall an sich insbesondere die nach meinem Eindruck mangelhafte Informationspolitik von tschechischer Seite beigetragen, da über das Vorkommnis, das bereits am 26. Juni stattgefunden hatte, erst eine Woche später öffentlich informiert wurde.

Als direkt gewählter Landtagsabgeordneter des Grenzlandkreises Cham,

dem die Fortentwicklung der bayrisch-tschechischen Beziehungen ein besonderes Anliegen ist und der die berechtigten Sorgen und Ängste der Menschen sehr ernst nimmt, erscheint mir diese Informationspraxis keineswegs als ausreichend und kontraproduktiv.

Daher sehe ich Handlungsbedarf. Ich bitte Dich nachdrücklich, deinen Einfluss in den zuständigen Gremien auf Bundes- und bilateraler Ebene mit Nachbarland Tschechien geltend zu machen und dich dafür einzusetzen, dass 1. ein schnellerer grenzüberschreitender Informationsfluss bei Störfällen zwischen den staatlichen Stellen stattfindet, 2. die Schwelle für die Weitergabe von Infos zu Störfällen abgesenkt wird und 3. ein transparenterer Umgang mit dem Fortschritt der Sicherheitsmaßnahmen für die Öffentlichkeit ermöglicht wird.“